

Glauco Maria Cantarella, *La Sicilia e i Normanni. Le fonti del mito* (Il mondo medievale. Studi di storia e storiografia. Sezione di storia delle istituzioni della spiritualità e delle idee 19) Bologna 1989, Patron Editore, keine ISBN, 197 S., Lit. 21 000. – Unter dem Mythos, von dem in diesem provokanten Buch die Rede ist, versteht der Vf. die auch unter Historikern verbreitete Vorstellung, die Insel Sizilien habe unter den Normannen eine Blütezeit erlebt, in der die verschiedenen völkischen, sprachlichen und konfessionellen Gruppen – Araber, Griechen, Juden, Engländer, Franzosen, Lombarden und Süditaliener – friedlich zusammengelebt hätten. Die sorgfältige Auswertung der orientalischen und abendländischen Chronisten ergibt aber, daß dieses Bild nur auf den Nachrichten beruht, die wir von den in gewissen Grenzen tatsächlich toleranten und für fremde Kulturen aufgeschlossenen Königen in Palermo haben. Im übrigen kam es auch am Hof immer wieder zu Spannungen zwischen den Volksgruppen und Religionen, die sich oft in Aufständen und Putschversuchen entluden. Und nach dem Ende der Dynastie 1189 konnten die inneren Gegensätze nicht mehr überbrückt werden; die stets labile Einheit der sizilischen Bevölkerung zerbrach.

H. M. S.

---

Recherches sur l'économie de la France médiévale. Les voies fluviales – La draperie, Actes du 112e Congrès national des Sociétés savantes, Lyon 1987: Section d'histoire médiévale et de philologie, Paris 1989, Editions du Comité des Travaux historiques et scientifiques, ISBN 2-7355-0188-4, 279 S., FF 150. – Bei der Erforschung von Verkehr und Handel auf den schon von antiken Geographen gerühmten Flußsystemen Frankreichs hat die Forschung lange stillgestanden, und nicht besser steht es beim zweiten Thema dieses Sammelbandes, dem im MA wichtigsten Industriezweig, dem Textilgewerbe. Mit geschicktem Bezug auf den Tagungsort wandte die 112. Jahrestagung der französischen Altertumsvereine sich 1987 beiden Bereichen wieder zu. Die Ergebnisse sind in 16 Beiträgen zusammengefaßt. Sieben von ihnen widmen sich Themen der Flußgeschichte, acht andere dem weiten Bereich des Tuchgewerbes, einer am Schluß der regionalen Sprachgeographie: Einleitend liefert Robert-Henri Bautier, *La circulation fluviale dans la France médiévale* (S. 7–36), einen anregenden, sehr quellennahen Überblick zum Verkehrswesen auf den Flüssen, in den er auch die wasserbaulichen Maßnahmen des späteren MA einbezieht. – Jean Richard, *Transports par eau et péages de Chalon à Avignon: à propos des fournitures de poisson à la cour des papes* (S. 37–44), nutzt die Rechnungen des avignonesischen Papsttums zum Nachweis bedeutender Lieferungen von Speisefisch, den man auf Spezialschiffen aus den burgundischen Teichgebieten sowohl nach Paris wie an die Kurie transportierte. – Philippe Nowacki-Breczewski, *Apports de l'archéologie à l'étude de pêcheries fixes de la moyenne Dordogne* (S. 45–56), gibt einen Vorbericht über archäologische und archivalische Forschungen zu festinstallierten Fischfanganlagen in der mittleren Dordogne; die nötigen dendrochronologischen Analysen zur Altersbestimmung der Pfahlreste stehen noch aus. Willkommen sind die Nachweise zum Kauf und Einrammen großer Pfahlreihen, die im 15. Jh. der Sicherung einer der berühmtesten Rhônebrücken dienten (Pont-Saint-Esprit nordwestlich von